



Vernissageredner Adolf Marxer, Künstler Jacques Sonderer und Engelbert Marxer bei der Diskussion während der Vernissage. (Foto: A. Kieber)

Bilder, wie man sich Bilder vorstellt

Jacques Sonderer stellt im Möbelmarkt aus

ja – Letzten Freitag fand im „Möbelmarkt“, Schaanwald, die Eröffnung der Ausstellung Jacques Sonderers statt. Begrüsst wurden die Besucher von Engelbert Marxer, der sich bei den Betreibern des Möbelmarktes, den Herren Reiter und Zech, bedankte.

Engelbert Marxer war der Initiator der Ausstellung. Von ihm kam die Idee „Wohnen mit Kunst“. Er stand auch bei der Anordnung der zahlreichen Exponate im Möbelschauraum hilfreich zur Stelle. Die Vernissagerede hielt Adolf Marxer, der ausführlich das Leben und Schaffen Sonderers beleuchtete. Die Freundschaft zum Künstler macht ihn zum intimen Kenner der Bilder.

„Bilographie“

Jacques Sonderer, 1941 in der Nähe von St. Gallen geboren, lebt seit etlichen Jahren in Eschen. Als Künstler und Auftragsmaler ist er in unserem Land vielen ein Begriff. Neben Liechtenstein kann der Künstler auf zahlreiche Ausstellungen in der Ostschweiz und in Vorarlberg verweisen. Seine bewegte Biographie führte ihn als Kaufmann nach Südafrika, wo der damalige Hobby- und Freizeitmaler seine ersten Bilder verkaufte. Wichtigstes Zeichenmaterial war und blieb der Kugelschreiber. Diese Zeichentechnik mit dem Kugelschreiber taufte der Künstler liebevoll „Bilographie“. Schliesslich wurde aus der Liebhaberei Ernst und Sonderer arbeitet nun

bereits seit 1983 als freischaffender Künstler.

Menschen, Tiere, Landschaften...

Im Möbelmarkt sind etwa 70 Bilder des Künstlers zu sehen, die den Schaffenszeitraum von 1987 bis 1992 umspannen. Herausragend sind dabei seine Portraitbilder und Menschenskizzen in den verschiedensten Techniken. Es sind die einzigen Bilder, die eine gewisse Spannung oder Dramatik enthalten. Das Bild „Znünipause“, eine Aquarellzeichnung, hat sogar Witz. Sonderers Landschaften, Stilleben, Blumenabbildungen und Tieransichten sind zwar handwerklich sauber ausgeführt, wirken aber statisch und zum Teil leblos. Es ist müssig, Sonderers Schaffen kunstkritisch zu beleuchten. Der Künstler selber will einfach nur Bilder entstehen lassen, die harmonisch, lieblich und friedlich sind. Und er will sie jenen Leuten verkaufen, die solche realistischen Bilder mit dem Gemüt, dem Herzen betrachten: Jacques Sonderer, ein Self-made-Maler, steht zu seinen Fehlern. Er umgibt sich nicht mit der Aura des unantastbaren Künstlers, ist stets bereit, von anderen zu lernen und selbstkritisch genug, einzusehen, dass sich hie und da kitschiges Beiwerk in seine Bilder mischt.

...und Häuser

Bleiben noch Sonderers Häuser und Dorfansichten. Architektonisch genau, mit viel Liebe zum Detail, bildet er Ställe, Stadtteile etc. ab. Einige dieser Ansichten aus unseren Gemeinden werden wohl irgendwann einmal historischen Wert erhalten. Am besten gelingen ihm diese Abbildungen in der „Bilographie“-Technik. Das „Plankner Bauernhaus“ ist derart naturgetreu gezeichnet, dass man sogar Holzmaserungen ausmachen kann. Alles Störende, etwa Autos, Schmutz, Technik oder Mensch, bleibt ausgeklammert. Dadurch bleibt der Blick auf das gezeigte Objekt als solches konzentriert. Für manche sicherlich in allzu schönfärberischer Manier.

Jacques Sonderer will aber so malen, quer durch alle Techniken, wie es seiner freundlichen, harmonischen Eigenschaft entspricht. Die Ausstellung ist bis Ende April im Möbelmarkt, Schaanwald, zu besichtigen.